Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr., in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 258. Freitag, 4. November 1870.

Zum 9. November.

Inmitten des Krieges und seiner überwältigenden Aufregungen muß das preußische Volk zu den Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus schreiten.

Die Regierung hätte gern eine günstigere, ruhigere Zeit für diesen wichtigen Akt unseres Staatslebens abgewartet; sie hat namentlich auch den Umstand ernst erwogen, daß ein erheblicher Theil der Wähler sich bei den Fahnen in Frankreich befindet und deshalb das Wahlrecht gar nicht oder doch nur ohne volle Wirkung in Bezug auf den Erfolg der Wahlen ausüben kann. Aber es lag schließlich keine Möglichkeit vor, die Wahlen weiter hinauszuschieben. Die Gesetzgebungs-Periode, für welche das bisherige Abgeordnetenhaus gewählt ist, geht im November zu Ende, und die Verfassung verlangt nach dem Ablauf derselben unbedingt die Neuwahl. Der Zeitpunkt der Neuwahl aber konnte um so weniger ins Ungewisse, etwa bis zu der Rückkehr unseres Heeres aus Frankreich, vertagt werden, als die Verfassung einerseits den Beginn der alljährlichen ordentlichen Landtagssession auf die Zeit vom 1. November bis spätestens Mitte Januars festsetzt, andererseits aber das Zustandekommen des Haushalts für das nächste Jahr im Voraus, also vor dem 1. Januar als nothwendig hinstellt. Die Hinausschiebung der Wahlen bis nach Beendigung des Krieges wäre ohne Verletzung der Verfassung nicht möglich gewesen; die Regierung erfüllt daher lediglich ihre unzweifelhafte Pflicht, wenn sie ungeachtet aller praktischen Bedenken die Wahlen während des Krieges vornehmen läßt.

Bei der bestimmteren Festsetzung des Termins für die Wahlen waren jedoch noch andere wichtige Erwägungen entscheidend, vor Allem die Rücksicht auf den voraussichtlichen Verlauf der verschiedenen parlamentarischen Aufgaben der nächsten Zeit.

Der glückliche und erhebende Verlauf des Krieges bringt uns, so Gott will, früher, als irgend Jemand es ahnen konnte, die Erfüllung des alten patriotischen Sehnens nach der engen politischen Einigung ganz Deutschlands. Noch während des Krieges wird voraussichtlich der norddeutsche Reichstag berufen sein, über den Beitritt der süddeutschen Staaten zu dem nationalen Gemeinwesen Beschluß zu fassen; kurze Zeit darauf aber, nachdem die Einigung allseitig bestätigt ist, wird zum ersten Male ein alle Staaten umfassender deutscher Reichstag zusammentreten, um dem Gesammtbewußtsein des geeinigten Deutschlands den ersten gemeinsamen Ausdruck zu geben. Vorher werden im bisherigen norddeutschen Bunde, wie im übrigen Deutschland, neue Wahlen auch zum Reichstage zu vollziehen sein.

Für den preußischen Landtag, dessen Thätigkeit neben der Feststellung des Staatshaushalts für 1871, insoweit sie jetzt erfolgen kann, sich unter den obwaltenden Verhältnissen nothwendig auf einige der dringendsten Aufgaben der Gesetzgebung zu beschränken haben wird, kann inmitten jener unabweislichen Session des Reichstages nur die Zeit gegen Schluß dieses Jahres und Anfang nächsten Jahres in Aussicht genommen werden. Auch deshalb konnten die Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus zu keinem anderen Zeitpunkt als eben jetzt angesetzt werden.

Die Nothwendigkeit, welcher in dieser Beziehung die Regierung folgen muß, wird auch im Volke richtig erkannt und die sich daraus ergebende patriotische Pflicht hoffentlich allseitig erfüllt werden.

Und die Erfüllung der Pflicht wird allen Patrioten diesmal wesentlich erleichtert sein.

Wenn sonst die Wahlen jederzeit ein Anlaß zum schärferen Hervortreten politischer Parteiung waren, so ist es ja eine der größten Segnungen der jetzigen großen Zeit, daß das Parteiwesen und seine Wirkungen, wenn auch nicht beseitigt, doch erheblich abgeschwächt und gemildert sind durch das gemeinsame patriotische Streben, durch das alle Herzen durchdringende Hochgefühl der vaterländischen Erfolge und durch das allseitige dankbare Vertrauen zu der Regierung des Königs, welche eine so glänzende Entwickelung Preußens und Deutschlands in jahrelanger treuer Arbeit vorbereitet hat.

Das ganze Wesen und die innere Bedeutung unserer Erfolge geben glückliches Zeugniß dafür, daß der Staat und das Volk, welche Solches erringen können, nicht blos stark und kriegsmächtig, sondern auch innerlich gesund und auf richtiger sittlicher Grundlage erbaut und entwickelt sein müssen.

Durch die ganze Welt geht jetzt das Bewußtsein und das laute Anerkenntniß, daß recht eigentlich Geist und Wesen des preußischen Staates, wie er sich unter den Hohenzollern in stetiger und zäher Weise fortschreitend entwickelt hat, jetzt zu der glorreichsten Vollendung deutschen Wesens hingeführt haben. Der jetzige Erfolg ist in der That nicht ein Triumph einseitig militärischer Einrichtungen, sondern die siegreiche Bewährung eines harmonischen Staatswesens, in welchem alle Zweige der Staatsverwaltung, alle Aufgaben der äußeren Wohlfahrt und der inneren sittlichen Volksbildung mit gleichem Eifer, mit gleichem Ernst, mit gleicher Teue je und je zu ihrer Zeit gefördert worden sind.

Darum bewährt sich jetzt unser alter preußischer Staat und der auf dem festen Grunde desselben gebildete norddentsche Bund in jeder Beziehung als ein starkes, gediegenes und hoffnungsreiches Gemeinwesen, und darum suchen auch diejenigen deutschen Stämme, welche seither aus allerlei Vorurtheil uns entfremdet waren, nunmehr in freudigem Entgegenkommen eine innige politische Gemeinschaft mit Preußen und Norddeutschland.

Je mehr diese Thatsachen in das allgemeine Bewußtsein dringen, desto einfacher und klarer tritt auch die Aufgabe aller guten Preußen bei den Wahlen hervor.

Unser altes ruhmreiches Preußen wird auch fernerhin der bedeutendste Bestandtheil und der Kern des großen deutschen Bundes sein. Auf dem weiten Gebiete des Staatslebens, welches auch in Zukunft der Pflege und Fürsorge der einzelnen Staaten, für Preußen mithin unserem heimischen Landtage in Gemeinschaft mit der Regierung überlassen bleibt, wird es nach wie vor darauf ankommen, die bewährten Grundlagen dieses preußischen Wesens festzuhalten und die bisherige segensreiche, wahrhaft fortschreitende Entwickelung nicht für unsichere und leichtfertige Versuche mit völlig neuen Einrichtungen, die im Volksleben keinen Boden haben, daranzugeben.

Vor Allem mahnt die jetzige glorreiche Zeit daran, die weitere Entwickelung nicht im Gegensatze gegen die Regierung, sondern in vertrauensvoller und dankbarer Gemeinschaft mit den Männern zu suchen, welche im Rathe und im Vertrauen unsers trefflichen Königs all' das Große vorbereiten und vollbringen geholfen, auf das unser Vaterland stolz ist.

Alle guten Patrioten werden es als eine heilige Pflicht erkennen, am 9. November an der Wahlurne zu erscheinen und sich freudig und rückhaltlos zu der Fahne zu bekennen, welche die Regierung unsers Königs so ruhmvoll voranträgt. Sie werden auch bei dem Eintritt Preußens in das volle deutsche Gemeinwesen bekunden, daß, wie sie mit Stolz auf Preußens glorreiche Vergangenheit blicken, sie nach des Königs Wort auch entschlossen sind, „den altpreußischen Geist auf spätere Geschlechter zu vererben.“

(Prov.-Corr.)

Vom Kriegsschauplatz.

Kehl, 1. November. Se. Majestät der König hat aus Versailles unterm 28. Oktober folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten der verbündeten deutschen Armeen!

Als wir vor drei Monaten ins Feld rückten gegen einen Feind, der uns zum Kampf herausgefordert hatte, sprach Ich Euch die Zuversicht aus, daß Gott mit unserer gerechten Sache sein würde. Diese Zuversicht hat sich erfüllt. Seit dem Tage von Weißenburg, wo Ihr zum ersten Mal dem Feinde entgegentratet, bis heute, wo Ich die Meldung der Kapitulation von Metz erhalte, sind zahlreiche Namen von Schlachten und Gefechten in die Kriegsgeschichte unvergänglich eingetragen worden. Ich erinnere an die Tage von Wörth und Saarbrücken, an die blutigen Schlachten um Metz, an die Kämpfe bei Sedan, Beaumont, bei Straßburg und Paris rc.; jeder ist für uns ein Sieg gewesen. Wir dürfen mit dem stolzen Bewußtsein auf diese Zeit zurückblicken, daß noch nie ein ruhmreicherer Krieg geführt worden ist, und Ich spreche es Euch gern aus, daß Ihr Eures Ruhmes würdig seid. Ihr habt alle die Tugenden bewährt, die den Soldaten besonders zieren: den höchsten Muth im Gefecht, Gehorsam, Ausdauer, Selbstverleugnung bei Krankheit und Entbehrung. — Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Diesen Augenblick benutze Ich, um Euch Allen und jedem Einzelnen, vom General bis zum Soldaten, Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche Euch Alle auszuzeichnen und zu ehren, Indem Ich heute Meinen Sohn, den Kronprinzen von Preußen, und den General der Kavallerie, Prinzen Friedrich Karl von Preußen, die in dieser Zeit Euch wiederholt zum Siege geführt haben, zu General-Feldmarschällen befördere. Was auch die Zukunft bringen möge — Ich sehe dem ruhig entgegen, denn Ich weiß, daß mit solchen Truppen der Sieg nicht fehlen kann und daß wir unsere bis hierher so ruhmreich geführte Sache auch ebenso zu Ende führen werden.

Wilhelm.

— Ueber die Kapitulation von Metz enthält ein telegraphischer Bericht des Spezial-Korrespondenten der „Daily News“ d. d. Metz, 30. Oktober nachstehende interessante Details: Am 29. früh 10 Uhr nahm die Artillerie des 7. Armeekorps die Forts in Besitz. Um 1 Uhr inspizirte Prinz Friedrich Karl unweit Tourtebride, auf der Chaussee von Metz nach Nancy, die dritte Division, welche der vierten unverzüglich in südwestlicher Richtung nachfolgen soll. Alsdann marschirte die Kaiserliche Garde, die Elite der französischen Armee mit ihren Waffen aus Metz aus, und legte dieselben, nachdem sie bei dem Prinzen vorbei defilirt, in Frascati nieder. Nur der Kaiserlichen Garde wurde diese Ehre zu Theil, die übrigen Truppen mußten ihre Waffen in den Arsenalen von Metz deponiren und marschirten dann in ihre außerhalb der Stadt gelegenen Kantonnements, um dort ihre Abführung nach Deutschland zu erwarten. Die Kaiserliche Garde wurde von den preußischen Truppen mit respektvoller Würde empfangen; weder ein Hohnwort wurde hörbar, noch ein unanständiger frohlockender Blick sichtbar. Um 4 Uhr Nachmittags wurden die französischen Kompagnien, welche an den Festungsthoren, vor den Depots und Arsenalen Wache standen, von den Preußen abgelöst, da zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kavallerie in Metz eingerückt waren. Der deutsche Militär-Gouverneur, General von Zastrow, kommandirender General des 7. Armeekorps, übernahm das Gouvernement der Stadt und Festung. . . . Während der ganzen Cernirungsperiode ließ sich Bazaine niemals im Lager sehen, ausgenommen bei außerordentlichen Gelegenheiten; nie in den Hospitälern, die zum Theil in einer Anzahl Eisenbahnwaggons auf der Place Royale eingerichtet sind, und kaum jemals in der Stadt. Die Civilbehörden mußten sich zu ihm stets nach St. Martin begeben. Selbst auf der Mairie hat er sich nicht ein einziges Mal blicken lassen. Selten oder nie hatte er ein Wort der Ermunterung für die Truppen. Canrobert ermunterte zuweilen ihre Ausdauer und dann riefen sie „Vive Canrobert! A bas Bazaine!“ In der letzten Zeit durfte er es nicht wagen, so sagt man, aus Furcht vor Ermordung, sich unter seinen eigenen Leuten zu zeigen. Die fürchterlich laxe Disziplin war ohne Zweifel die Ursache der hastigen Kapitulation zu einer Zeit, da noch für Jedermann für eine weitere Woche Nationen vorhanden waren. Am Morgen des 29. starben in Montigny fünf Soldaten Hungers, während der Generalstab sich luxuriöse Mahlzeiten erlaubte. Die Preise der Lebensmittel hatten in letzter Zeit die folgenden Maximalsätze erreicht: Zucker 30 Frcs. per Pfund, Salz 15 Frcs., ein Schinken 300 Frcs., eine Kartoffel 45 Centimes, eine Zwiebel 60 Centimes. Ein kleines Ferkel, das in der Umgegend von Gravelotte gefangen worden, wurde, wie es heißt, für 748 Frcs. verkauft. Während der letzten 5 Wochen mußten alle Amputationen ohne Anwendung von Cloroform oder Aether vollzogen und die Wunden ohne Kohlensäure verbunden werden. Ueber 19,000 Kranke und Verwundete liegen in den Hospitälern, und 35,000 Personen starben während der Belagerung allein in der Stadt, der größere Theil Mangels gehöriger Pflege. Die grassirenden Krankheiten sind Pocken, Typhus und Dyssenterie. Scorbut war nicht vorherrschend, obwohl die Kranken über 3 Wochen lang ihr Pferdefleisch ohne Salz aßen. Die angebliche Entdeckung einer Salzquelle in St. Julien war ein Betrug, der zur Ermuthigung der Armee ersonnen wurde, indem man Salz in einen Brunnen that.

Als die Uebergabe bekannt wurde, war die Bevölkerung wüthend. Die Nationalgarde weigerte sich die Waffen zu strecken, und am 29. Nachmittags erschien ein Dragoner-Kapitän an der Spitze einer Truppenabtheilung, welche schwur, sie wolle lieber sterben als sich ergeben, während Albert Collignon, der Redakteur eines ultra-demokratischen Tageblattes, des Journal de Metz, auf einem Schimmel reitend, eine Pistole abfeuerte und sie ermahnte, einen Ausfall zu wagen und Tod oder Sieg zu suchen, um der drohenden Schande zu entgehen. Ihm folgte hinterher eine Dame, die Marseillaise singend, was fürchterliche Aufregung verursachte. Die Thüren der Kathedrale wurden gesprengt und fast die ganze Nacht hindurch die Sturm- und die Todtenglocke geläutet. General Coffinière, welcher erschien, um die Menge zu beruhigen, wurde mit drei Pistolenschüssen empfangen. Mit Hülfe zweier Linien-Regimenter gelang es ihm schließlich, den Pöbel zu zerstreuen. Aber die ganze Nacht hindurch hörte man Rufe des Schmerzes, der Entrüstung und des Schreckens. Achtbare Frauen rannten auf den Straßen herum, welche das Haar sich ausraufend und ihre Hauben und ihren Putz zu Boden werfend, in wilder Angst laut schrien: „Was wird aus unsern Kindern werden?“ Soldaten, betrunken und nüchtern, ohne Mützen, mit zerbrochenen Säbeln, taumelten in untergeordneten Gruppen umher, schreiend, schluchzend und weinend wie Kinder. „Oh, armes Metz! einst die stolzeste der Städte! Welches Unglück! Welch' unerhörte Katastrophe! Wir sind verkauft worden. Alles ist verloren! Es ist aus mit Frankreich!“ und so fort. Die Civilbeamten fragten sich gegenseitig auf den Straßen: „Wer wird unser Gebieter sein? Wer wird uns regieren? Wohin sollen wir uns wenden, um nicht den Ruin zu sehen, der unsere Nation betroffen hat?“

Die gesammte Cernirungsarmee gab gestern ihre Brodrationen freiwillig zur Beköstigung der französischen Kriegsgefangenen her — ein Akt, der die Bevölkerung von Metz tief rührte und viel dazu beitrug, ihre Furcht zu vermindern.

Nur wenige deutsche Gefangene wurden in Metz vorgefunden. Die Franzosen hatten diejenigen, die zur Rückkehr im Stande waren, nicht behalten. Als ich gestern Abend Metz verließ, bemerkte ich auf den Gesichtern aller deutschen Soldaten einen unverkennbaren Ausdruck ruhiger Zufriedenheit, nichts weiter. Die französischen Offiziere und Soldaten trugen, selbst wenn berauscht, kaum einen andern Ausdruck als den der tiefsten Traurigkeit und des stolzen Trotzes. Der französische Verlust in den verschiedenen Affairen seit dem 18. August betrug an Todten, nebst den Sterbefällen durch Krankheit in der Stadt, 42,000. Bazaine selber lehnte den edelmüthigen Vorschlag des Prinzen, alle Truppen die Waffen außerhalb der Fortifikationen Angesichts der Sieger niederlegen zu lassen, ab. Er könne, sagte er, in solchem Falle nicht für ihr Betragen garantiren. Die Kaiserliche Garde allein hatte ihre Disziplin gut genug bewahrt, um des Vertrauens, bewaffnet vorbeidefiliren zu können, für würdig gehalten zu werden.

Gestern um 4 Uhr Nachmittags kam Bazaine auf der Reise nach der Wilhelmshöhe in einem geschlossenen und mit seinem Namen markirten Wagen, der von mehreren Offizieren seines Stabes zu Pferde eskortirt war, durch Ars. Die Frauen des Dorfes hatten von seiner Ankunft gehört und empfingen ihn mit Ausrufen wie „Verräther!“ „Feigling!“ „Schlange!“ „Spitzbube!“ u. s. w. „Wo sind unsere Gatten, die Sie verrathen haben! Geben Sie uns unsere Kinder zurück, die Sie verkauft haben!“ Sie griffen sogar die Equipage an, zerschlugen mit ihren Fäusten die Fenster, und würden, wären die preußischen Gensdarmen nicht eingeschritten, Lynchjustiz an ihm verübt haben.“

— Bazaine hat an die französischen Truppen folgende Proklamation erlassen:

An die Rheinarmee.

Durch den Hunger besiegt, sind wir gezwungen, uns den Gesetzen des Krieges zu unterwerfen, indem wir uns gefangen geben. Zu verschiedenen Zeiten unserer Militärgeschichte haben tapfere Truppen, von Massena, Kleber, Gourion St. Cyr kommandirt, dasselbe Loos erfahren, welches die militärische Ehre in Nichts befleckt, wenn man, wie Ihr, seine Pflicht bis zur äußersten menschlichen Grenze so rühmlich erfüllt hat. Alles, was in Ehren zu thun möglich war, um diesen Ausgang zu vermeiden, ist versucht worden, aber vergeblich. Nochmals einen Versuch zu machen, die befestigten Linien des Feindes zu durchbrechen, würde trotz Eurer Tapferkeit und der Aufopferung des Lebens von Tausenden, die dem Vaterlande noch nützlich werden können, in Folge der Armirung und der zerschmetternden Streitkräfte, welche diese Linien bewachen und unterstützen, fruchtlos gewesen und nur zum Unglück ausgeschlagen sein. Wir müssen das Unglück mit Würde ertragen und die ehrenvollen Uebereinkünfte achten, die festgesetzt worden sind, wenn wir geachtet sein wollen, wie wir es verdienen. Besonders laßt uns für den Ruf dieser Armee die Akte der Indisziplin, wie die Zerstörung der Waffen und des Materials, vermeiden, weil den militärischen Gebräuchen gemäß nach der Unterzeichnung des Friedens Plätze und Armirung an Frankreich zurückgegeben werden müssen. (??) Indem ich das Kommando aufgebe, liegt mir daran, den Generalen, Offizieren und Soldaten meine ganze Dankbarkeit für ihre loyale Mitwirkung, ihre glänzende Tapferkeit in den Gefechten, ihre Ergebung in die Entbehrungen auszudrücken, und mit gebrochenem Herzen trenne ich mich von Euch.

Der französische Marschall, Oberbefehlshaber
Bazaine.

Hauptquartier Versailles, 29. Oktober. (B. B.-Z.) Haben Sie Thiers nicht gesehen, ist er hier oder nicht? Das war am gestrigen Tage der Mittelpunkt jeder Konversation. Daß meine erste Angabe von der Ankunft Thiers am 27. richtig war, bestätigt sich nun nachträglich. Nachdem derselbe Tours verlassen hatte, wandte er sich nach Orleans und erhielt dort von dem General v. d. Tann einen Geleitbrief bis Versailles. Hier angekommen, hat Thiers vom Grafen Bismarck sich einen weiteren Schutz aus, um ungehindert durch die Vorposten nach Paris gelangen zu können, und es wurde ihm sofort ein

Offizier zur Disposition gestellt. Thiers will erst die Lage und die in Paris momentan obwaltenden Umstände sich ansehen, bevor er dem Bundeskanzler neue Vorschläge macht, auf deren Grundlage ein Waffenstillstand zu ermöglichen wäre. Thiers, bekanntlich ein warmer Fürsprecher einer so rasch als möglich zu wählenden und einzuberufenden Konstituante, dürfte in diesem Unternehmen in dem Bundeskanzler einen eifrigen Förderer einer baldigen Einberufung der Konstituante finden, und diesseits würden den Wahlen nicht nur keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, sondern denselben eifrigst Vorschub geleistet werden. In diesem Augenblicke ist Thiers bereits zu seiner Information in Paris angelangt, allein wird es ihm gelingen, den fanatischen Pöbelhaufen sammt dessen Führern zur Raison zu bringen? Thiers hat hier während seiner nur einige Stunden währenden Anwesenheit weder mit dem Grafen Bismarck noch mit irgend einer andern offiziellen Persönlichkeit konferirt. Als seine Ankunft hierher gemeldet war, äußerte der Kronprinz: „Eh bien, nous avons déjà un Thiers de la France, et demain nous attendons l'autre Thiers." — Nach mir zugegangenen Nachrichten soll in den nächsten Tagen die Beschießung vom Fort Ivry beginnen, um die Pariser zu späterer Belehrung unsere Bomben kosten zu lassen. Es ist möglich, daß man zur Einschüchterung der Pariser vielleicht einige schwere Bomben unserer Riesenmörser hineinschicken wird, allein an ein ernstliches Bombardement glauben die Wenigsten mehr.

Versailles, 29. Oktober. Die Uebergabe von Metz macht umfassende Anordnungen hinsichtlich des Transports der Gefangenen nothwendig, während andererseits durch die Vervollständigung des der deutschen Armee zur Verfügung stehenden Eisenbahnnetzes in Beziehung auf die Verpflegung der im Herzen Frankreichs stehenden Truppen, so wie überhaupt für den ganzen Verkehr mit der Heimath sehr bedeutende Erleichterungen eintreten müssen. Es haben sich deshalb heute der General-Intendant der Armee, General v. Stosch, und der General-Proviantmeister, Herr Börner, dorthin begeben und es ist für sie bis jetzt ein zehntägiger Aufenthalt vorgesehen. Durch Relais bis an den ersten Stationspunkt der Eisenbahn wird es möglich sein, die Reise in einem Tage zu machen und die Schnelligkeit der Beförderung für militärische und politische Angelegenheiten läßt deshalb jetzt kaum noch etwas zu wünschen übrig, während allerdings für Privatpersonen die Beförderungsmittel außerhalb des Gebiets der Eisenbahnen rarer als je vorher sind. — Gestern früh hat hier ein großer Kriegsrath stattgefunden, in welchem über die Verwendung der vor Metz gestandenen Armee Beschluß gefaßt sein soll.

Versailles, 30. Oktober. Die Einnahme von Metz hat den König Veranlassung gegeben, gegen den bisherigen Brauch des Königlichen Hauses, den zwei Prinzen, welche in diesem Feldzuge so hohe Verdienste sich um das Vaterland erworben haben, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl, dem Bezwinger von Metz, die Feldmarschallswürde zu verleihen. Die Nachricht verbreitete sich gestern noch mit großer Geschwindigkeit. Zu gleicher Zeit verlautete, daß die Pariser Besatzung einen starken Ausfall (es hieß mit 100,000 Mann) beabsichtige, vielleicht um zu zeigen, daß sie auch durch die Katastrophe von Metz nicht erschüttert worden sei. In Paris macht man aus den beabsichtigten Unternehmungen so wenig ein Geheimniß, daß sie dort immer wenigstens vierundzwanzig Stunden vorher Jedermann, der sich irgend dafür interessirt, bekannt sind, und da der hermetische Verschluß für manche Zwecke etwas porös geworden ist, so hat es nichts Auffallendes, wenn man hier unterrichtet ist Die Erwartung hat sich indessen nicht erfüllt, vielleicht wegen des Regens, der von gestern Abend 4 Uhr sich unaufhaltsam ergoß und selbst die Straße von Versailles fast unwegsam machte, noch viel mehr aber jede Operation hindern mußte.

Deutschland.

Berlin, 2. November. Die „Prov.-Corresp." schreibt: Die nächsten Folgen der Kapitulation von Metz werden vor Allem in der sofortigen anderweitigen Verwendung des größten Theiles der bisherigen Belagerungsarmee zur Geltung gelangen. Nur das 7. (westphälische) Armeekorps unter dem General v. Zastrow, welcher zum Gouverneur von Metz ernannt ist, wird dort zurückbleiben, und zugleich zu den weiteren Operationen gegen die nur einige Meilen entfernte Festung Thionville verwandt werden. Die Landwehrtruppen der bisherigen Division unter General v. Kummer, welcher zum Kommandanten von Metz ernannt ist, sind dazu bestimmt, die gefangenen Franzosen nach Deutschland zu bringen und sollen dann in der Heimath verbleiben. Sie haben durch ihre Tapferkeit und ihre Opfer die ihnen zugedachte Ruhe wohl verdient. Die übrigen Korps der Belagerungsarmee werden verschiedene Bestimmungen erhalten. Dieselbe bestand bekanntlich aus den Korps der ursprünglich unter dem Oberbefehl des Generals v. Steinmetz stehenden I. Armee und aus denjenigen Korps der II. Armee, welche nach Abzweigung der IV. (Maas-) Armee noch unter dem Befehl des Prinzen Friedrich Karl verblieben waren, nämlich dem 2. (pommerschen), dem 3. (brandenburgischen), 9. (schleswig-holsteinischen), 10. (hannoverschen) und der hessischen Division. Der größere Theil dieser Armee wird auch jetzt unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl vereinigt bleiben und vermuthlich den Operationen nach dem Süden und der Mitte Frankreichs eine größere Ausdehnung und einen größeren Nachdruck verleihen. Die von der früheren I. Armee verfügbar gewordenen Korps dagegen werden voraussichtlich unsere Herrschaft im Norden Frankreichs ausbreiten und befestigen. Die sogenannte Volkserhebung und die versuchten neuen Truppenbildungen im Osten, an der Loire und im Norden haben schon seither nur einen schwachen Erfolg gehabt. Sie werden jetzt vor der wachsenden deutschen Truppenmacht vollends nicht Stand halten können.

— Einem „die politischen Folgen des Falles von Metz" überschriebenen Artikel der „Prov.-Corr." entnehmen wir Folgendes: Auch die Mahnungen der neutralen Mächte werden so lange keine Wirkung in Frankreich üben, so lange sie in einer Gestalt auftreten, welche es den augenblicklichen Machthabern möglich macht, dieselben den Franzosen als ein wohlwollendes Eintreten zu Gunsten Frankreichs darzustellen. Wollen die Mächte wirklich einen Einfluß zu Gunsten des Friedens üben, so werden sie ihre Schritte so einzurichten haben, daß durch dieselben dem französischen Volke selbst die Ueberzeugung von seiner unwiderruflichen Niederlage und von der Unmöglichkeit, dieselbe durch fremde Dazwischenkunft zu wenden, entschieden beigebracht, nicht aber eine neue täuschende Hoffnung erweckt werden. So lange Letzteres möglich bleibt, sind alle jene Schritte, so wohlgemeint sie sein mögen, für Frankreich mehr bedenklich als förderlich, eher „grausam" als wohlthuend.

— Aus Kassel, 1. November, wird der „B. B.-Z." geschrieben: Am Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr langte die Kaiserin Eugenie in einer gewöhnlichen einspännigen Kasseler Droschke auf Wilhelmshöhe an. In Kassel war sie vom Bahnhof zum Grafen Monts gefahren, den sie aber nicht zu Hause antraf, worauf sie ihren Weg nach Wilhelmshöhe fortsetzte. Sie reiste mit dem Grafen Clary unter dem Namen der Gemahlin desselben, nur von einer Kammerfrau und einem Diener begleitet. Heute Abend verließ sie das Schloß auf einer Seitentreppe durch eine Nebenthür, bestieg mit Graf Clary einen bereitstehenden Wagen des Hotel Schombardt, und war verschwunden, geheimnißvoll, wie sie gekommen. — Gestern hatte Bazaine, der in Kassel im Hotel du Nord abgestiegen, eine Unterredung mit dem vertriebenen Kaiserpaar. Heute früh traf die Herzogin von Hamilton mit ihrer Tochter, der Prinzessin von Monaco, auf Wilhelmshöhe ein.

— Die „Schlesw. Volksztg." schreibt aus Apenrade vom 26. Oktober, daß einige unserer dänischen Agitatoren mit dem Gedanken umgehen, bei der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhaus von Herrn Hans Kryger, in Folge dessen geringer Gewandtheit bei den Debatten, absehen wollen und dafür den Redakteur der „Kölnischen Zeitung" Herrn Kruse in Vorschlag bringen werden. Viel Ehre für Herrn Kruse!

Neueste Nachrichten.

— Ueber die Kapitulation von Metz von Jul. v. Wickede schreibt die „Köln. Ztg.": Wie die Kapitulations-Urkunde vorschrieb, die in der Nacht auf den 28. Oktober im Schlosse Frescaty aus dem Dintenfasse des Adjutanten von Götz vom 54. pommerschen Infanterie-Regiment unterzeichnet wurde (der Prinz Friedrich Karl hat sich das historisch merkwürdige Dintenfaß zur Erinnerung schenken lassen), sollte der Ausmarsch der französischen Garnison aus Metz am 29. Oktober, Mittags, beginnen. Trotz des strömenden Regens, der leider seit acht Tagen fast unaufhörlich anhält, stellten sich am Mittag bei der Mairie Tournbridge, ½ Meile von Metz gelegen, das 2. und 54. pommersche Infanterie-Regiment, das 2. pommersche Jäger-Bataillon, das pommersche Pionier-Bataillon, zwei leichte Batterien des 2. Artillerie-Regiments und zwei Schwadronen des 11. neumärkischen Dragoner-Regiments in voller Parade ohne Mäntel in der Entfernung von 50 Schritten längs der Chaussee auf. Um 1 Uhr erschien der Prinz Friedrich Karl mit dem General v. Fransecky, Befehlshaber des 2. Armeekorps, und zahlreichem Gefolge. Ein dreimaliges kräftiges Hurrahgeschrei der Truppen und die schmetternde Feldmusik begrüßten den Feldherrn.

Bald erschienen nun zwei französische höhere Stabsoffiziere, von denen besonders der eine, ein alter, würdevoller Greis, ein Bild des tiefsten Seelenschmerzes zeigte, und meldeten den Ausmarsch der kaiserlich französischen Garde in die preußische Kriegsgefangenschaft. Es waren Stunden von welthistorischer Bedeutung, die jetzt an uns Zuschauern vorübergingen. In einem endlosen Zuge, der fast an drei Stunden dauerte, kam nun die französische Garde mit dem weißen Stock in der Hand die Chaussee hinaufmarschirt. Die Soldaten defilirten bei dem General v. Fransecky vorbei und wurden dann auf eine große Wiese geführt, wo sie Speise erhalten und die Nacht bei Bivoukfeuern verbringen sollten, um alsdann unter Eskorte von Regimentern des 7. (westphälischen) Armeekorps den Weitermarsch zu Fuß nach Saarbrücken, von wo der Transport mit der Bahn erfolgen soll, anzutreten. Die Offiziere mit dem Degen bewaffnet, führten ihre Mannschaften bis an den General v. Fransecky und übergaben sie dort. Die Stabsoffiziere erhielten die Erlaubniß, für die Nacht nach Metz zurückzukehren. Unsere braven Pommern bewahrten eine sehr anständige Haltung den besiegten Feinden gegenüber; auch kein kränkender Jubelruf, kein Wort der Freude oder was sonst die Franzosen hätte beleidigen können, wurde hörbar, es war eine fast lautlose Stille, in der Alle verharrten, und die unendliche Bedeutung dieser Stunden übte auf die Offiziere wie Soldaten unseres Heeres eine ersichtliche Wirkung. Sie ehrten sich selbst, indem sie den nach langer, tapferer Vertheidigung von uns besiegten Feind ehrten.

Hamburg, 2. November. Dem hiesigen amerikanischen Konsulate ist ein Bericht des Kommandeur Breese von der amerikanischen Dampfkorvette „Plymouth", welcher kürzlich, von der Ostsee kommend, in Southampton eintraf, zugegangen, wonach derselbe auf der Fahrt von Cuxhaven nach dem Kanal nirgends französische Kriegsschiffe gesehen hat; indessen sollen sich im Kanal und nördlich von Schottland noch einige französische Kriegsschiffe befinden, die deutschen Schiffen auflauern. Schließlich spricht der Kommandeur Breese seine Anerkennung aus über die freundliche Aufnahme, die ihm Seitens der Marine- und Militärbehörden in Cuxhaven zu Theil ward.

Saarbrücken, 2. November. Nachdem am Sonntag und Montag vier Züge mit Gefangenen hier durchgekommen waren, passirten gestern ein Extrazug, in welchem sich die Marschälle Leboeuf und Canrobert, sowie die Generäle Ladmirault, Frossard und die Offiziere des Generalstabes befanden, sowie ferner zwei weitere Züge mit gefangenen Offizieren. Wie es heißt, werden im Ganzen 70,000 Gefangene per Bahn hier durchkommen, während 85,000 Mann, mit einer Bedeckung von 1600 Mann für je 10,000, nach Saarlouis marschiren und von dort per Eisenbahn über Trier weiter befördert werden.

Kassel, 2. November. Die „Hessische Morgen-Zeitung" bestätigt, daß die Kaiserin Eugenie in Wilhelmshöhe eingetroffen ist; dieselbe war gestern Abend noch dort und wahrte das strengste Inkognito. Marschall Bazaine ist mit 9 Offizieren, darunter Oberst Villette, vorgestern hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen, wo 90 Zimmer für französische Offiziere reservirt sind. Prinz Murat traf mit 78 Offizieren in der verflossenen Nacht ein; letztere haben die Reise ohne Aufenthalt fortgesetzt. Die Marschälle Canrobert und Leboeuf sind heute früh hier angekommen.

Karlsruhe, 2. November. Die einem Berliner Blatte telegraphisch gemeldete Nachricht von der gestern erfolgten Abreise des Großherzogs nach dem Königlichen Hauptquartier ist unbegründet. Vorläufig ist darüber noch nichts bestimmt, ob und wann der Großherzog nach Versailles reist.

Altbreisach, 2. November. Heute früh 7½ Uhr hat die regelrechte Beschießung von Fort Mortier und Neu-Breisach begonnen.

Prag, 2. November. Eine Wiener Korrespondenz der „Bohemia" bezeichnet es als festen Entschluß der über dem Ministerium stehenden Kreise, das ganze Ministerium Potocki und zwar gelegentlich der Reichsraths-Adreßdebatte fallen zu lassen. Das neue Ministerium werde noch vor dem Zusammentritt der Delegationen formirt sein, damit sich nicht das zänkische Verhältniß des gegenwärtigen Ministeriums mit der Reichsrathsmajorität in diese hinüberziehe. Das neue Ministerium werde der Verfassungspartei angehören und Rechbauer eine Rolle darin spielen. Grundbedingung sei, daß sich die berufenen Persönlichkeiten besser vertragen und besser die Kunst zu regieren verstehen, als frühere Ministerien; werden diese Bedingungen erfüllt, dann werde die deutsche Verfassungspartei die Regierungsgewalt unzertrennlich an sich ketten. Sollte aber die Verfassungspartei das nächste Mal wieder Schiffbruch leiden, dann würden die maßgebenden Kreise sich gezwungen sehen, da sie den Föderalismus unter keiner Bedingung anzunehmen geneigt sind, zu den äußersten Mitteln zu greifen, um den Staat zu erhalten. Den Gerüchten von einem Beamtenministerium widerspricht der Korrespondent entschieden.

Brüssel, 2. November. Die aus Tours hier eingetroffene „Patrie" plaidirt für den Waffenstillstand. Sie weist jedoch jede Gebietsabtretung kategorisch zurück und sagt: Wir können jetzt nicht die Hoffnung hegen, den Feind vollständig schlagen, zurückwerfen und verfolgen zu können. Dazu bedürften wir noch Monate und die innere Lage Frankreichs erlaubt nicht so lange zu warten.

— „Gazette de France" schreibt: Die Proklamation Gambetta's ist eine schlechte Politik, weil sie in diesem Augenblick nur entzweien und aufreizen kann, wo alle Anstrengungen gemacht werden müßten, um Einigkeit und Uebereinstimmung Frankreichs zu erzielen. Warten wir die Rückkehr der Ruhe in die Gemüther ab, um ein Urtheil zu fällen und den neuen Feldzugsplan festzustellen und beschränken wir uns gegenwärtig darauf zu wiederholen, daß Preußen sich sehr täuschen würde, wenn es in der Kapitulation von Metz unser letztes Wort sehen wollte.

Haag, 2. November. Es bestätigt sich, daß die Minister der Kolonien, der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges ihre Entlassung eingereicht haben. Der König hat Bosse und Fock mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Es wird versichert, daß in der nächsten Sitzung der ersten Kammer die Regierung über die Ministerkrisis interpellirt werden wird.

Tours, 2. November. Aus Paris eingetroffenen Nachrichten vom 29. Oktober zufolge hat die Regierung ein Dekret erlassen, durch welches der Orden der Ehrenlegion ausschließlich für militärische Dienste reservirt bleiben soll. Durch ein anderes Dekret wird die Kaiserliche Garde abgeschafft.

— Der Fürst v. Polignac, welcher den Konföderirten während des amerikanischen Krieges gedient hat, erhielt ein Kommando im Osten, wo er seine Operationen mit denen Cambriels (der aber bereits abgethan und durch Michel ersetzt wurde) und Gambetta kombiniren soll.

Versailles, 2. November. Gestern Mittag hatte Thiers eine dreistündige Besprechung mit dem Grafen Bismarck; heute früh fand eine militärische Berathung beim König statt, welcher auch der Bundeskanzler beiwohnte; um 2 Uhr hatte der letztere eine zweite Zusammenkunft mit Thiers.

London, 2. November. Einer Depesche der „Dayli News" aus Tours zufolge hat auch Bourbaki seine Entlassung eingereicht und wurde dieselbe von der Regierung angenommen. — Die „Times" dementirt die Nachricht, es habe eine Zusammenkunft zwischen dem Grafen von Paris und Chambord bei Coppes stattgefunden. Ersterer habe Twickenham seit einem Monat nicht verlassen.

Washington, 1. November. Berichte aus Martinique konstatiren, daß die dortigen französischen Behörden den Neger-Aufstand unterdrückt haben; 27 Rädelsführer sind erschossen, 100 andere internirt.

Pommern.

Stettin, 3. November. Anstatt der bereits gestern Abend erwarteten 2600 Kriegsgefangenen von Metz trafen in verflossener Nacht kurz nach 12 Uhr, von 5 Offizieren und 200 Mann des 13. Infanterie-Regiments eskortirt, 1981 Mann per Bahn hier ein. Nachdem etwa 60 darunter befindliche Kranke theils im Garnisonlazareth, theils auf der Lastadie in Gasthöfen Unterkommen gefunden, wurden 1000 Mann in den Räumen des Arsenals, der Rest im „Fort Wilhelm" untergebracht.

— Von der konservativen Partei des Randow-Greifenhagener Wahlkreises sind als Kandidaten für die bevorstehende Abgeordnetenwahl die Herren: Baron Trützschler von Falkenstein (bisheriger Vertreter des Wahlkreises) Landrath Stavenhagen (Mitglied des Reichstages), und Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor v. Manteuffel in Vorschlag gebracht. — Die Fortschrittspartei will dagegen die Herren: Oberlehrer Schmidt-Stettin und Gutsbesitzer Schulze-Clebow, beides schon bisher Mitglieder des Abgeordnetenhauses, aufstellen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberpostkassen-Rendanten, Rechnungsrath Salzmann zu Cöslin den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Landschaftssekretär Schulz zu Anclam den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

— Das eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten: Herr Major und Bataillons-Kommandeur v. Schorlemmer im 3. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 14, der Feldwebel Fichter und der Unteroffizier Rosenau, beide von der 10. Kompagnie desselben Regiments.

— Die in Preußen befindlichen kriegsgefangenen französischen Offiziere erhalten aus unserer Staatskasse, wie bekannt, einen monatlichen Sold ausbezahlt, der natürlich geringer ist, als ihre landesübliche etatsmäßige Gage. Die jetzige französische Regierung hat sich nun veranlaßt gesehen, denselben das Fehlende nachzubewilligen und die dazu erforderlichen Gelder zur Auszahlung der preußischen Regierung zu überantworten.

— Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 21. September 1870 lautet: Der Kleinhandel mit geistigen Getränken, mit Ausnahme des ausschließlichen Handels mit Bier, muß unter allen Umständen, auch wenn er nur als Nebengewerbe betrieben wird, besonders versteuert werden.

— Dem 1. Reserve-Jäger-Bataillon (Formationsort Berlin) sind für die Dauer des mobilen Verhältnisses u. A. überwiesen: der Pr.-Lt. v. Laer und der Sek.-Lt. v. Bremer, beide vom pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2, sowie der Sek.-Lt. Schauer vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21.

— Gestern Nachmittag wurde im Dunzig ein Boot, in welchem sich der 42 Jahre alte Arbeiter Glasow aus Waldowshof und dessen 16jähriger Sohn befanden, von einem Neuwarper Fischerfahrzeuge übergesegelt, wobei beide Insassen des Bootes ihren Tod fanden. Die Leichen sind bisher nicht aufgefunden. Glasow hinterläßt eine Frau und 7 unversorgte Kinder in den dürftigsten Verhältnissen.

— Am Sonntag den 6. d. eröffnet der durch seine Zauberkünste und Taschenspiele allgemein berühmte Bellachini, Hofkünstler Sr. Majestät des Königs, im Saale des Schützenhauses einen Cyklus von Vorstellungen, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.

†† **Demmin**, 1. November. In dem hiesigen Reserve-Lazareth, welches seit Kurzem mit Verwundeten und Kranken belegt ist, ereignete sich vor einigen Tagen der betrübende Unglücksfall, daß ein am Typhus erkrankter Wehrmann, einen unbewachten Moment benutzend, im Delirium aus einem Fenster der zweiten Etage auf das Straßenpflaster herabsprang und sich bei dieser Gelegenheit einen Beinbruch zuzog. — Von

den Offizieren unseres 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 haben für die in der Schlacht bei Gravelotte bewiesene hervorragende Bravour das eiserne Kreuz erhalten: 1) der Regiments-Kommandeur Oberst-Lieutenant v. Kleist, 2) der Major Graf v. Wengersky, 3) der Major und Eskadrons-Chef v. Burgsdorff, 4) der Regiments-Adjutant Premier-Lieutenant v. Bülow. Ferner erhielt diese Auszeichnung der durch einen Schuß in den Unterkiefer schwer verwundete Gefreite im brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35 Paul Friedrich Wilhelm Domine aus Demmin. — In Folge einer in diesen Tagen eingegangenen telegraphischen Ordre werden von der hiesigen Ersatz-Eskadron binnen Kurzem 40 Mann unter Führung des Sekonde-Lieutenants v. Colmar nach dem Kriegsschauplatz abrücken. — Der hiesige „Gewerblich-polytechnische Verein" eröffnet seine Wintersitzungen morgen Abend mit einem Vortrage des Herrn Rektors Dr. Th. Bodin über die Erziehung und Schulbildung des französischen Volkes. Der ohnehin beliebte Redner bewegte sich auf seinen bedeutenden Reisen viel in Frankreich und lernte Land und Leute genau kennen. Seit zeitgemäßer Vortrag wird daher dankenswerth begrüßt.

Vermischtes

— Aus dem Notizbuche eines französischen Kapitäns, welcher am 6. August am Spicherer Berge schwer verwundet wurde, sind folgende Sprachstudien entnommen, welche seinem Verfasser jedenfalls bei dem beabsichtigten Triumphzuge durch Deutschland zu Statten kommen sollten:

verre — aine glasse
couteau — messâire
boire — soutrikèn
fourchette — aine gabele
viande — flaïche
pain — braout
donnez moi — gebène zi mir
sucre — soukre
café — tas kafé
une bouteille — aeine botelle
une choppe / une canette } aeine chob'ir
lard — schpec
fromage — keisse
cailler — aeine léfeule
du savon — siéffe
sel — salces
poivre — péfaure
ne le tuez pas — ir dédéniche
lieu — appetrête
chaise — aine schtoule
un pot de chambre — nart chir
lait — mélé
carottes — colrève
choux — crout
combien — wiefil
haricots — bonin
avec eau de vie — coume bran de vin
je suis fatigué — iche pine mitte
je désire un lit — iche will aeine bette
donnez moi un bon lit pour reposer } gueben zimir aeine goutens bette sou meroue
vous avez de jolis enfants — zi abeune cheneu kine
ne la tuoz pas — mé vardeniche deutte.

Telegraphische Depeschen.

Kühnheim, 2. November. Seit heute früh Feuer auf Neu-Breisach aus drei Batterien bei Biesheim resp. Wolfgantzen, auf Fort Mortier aus drei Batterien bei Alt-Breisach eröffnet.

v. Schmeling.

Versailles, 2. Novbr. General von Werder meldet, daß General von Beyer am 30. vor Dijon einen hartnäckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Apollinari und die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. früh wurde die Stadt von der Mairie übergeben. Diesseits 5 Offiziere verwundet, 250 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust sehr bedeutend. — Vor Paris nichts besonderes gemeldet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. November. Wetter trübe. Temperatur + 7° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen unverändert, loco per 2125 Pfd. nach Qualität inländ. gelber 58—72 Rt., ungar 64—71 Rt., 83—85pfd. gelber per November 74½ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 73½, ¼ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen ruhig, loco per 2000 Pfd. nach Qual. 47 bis 51 Rt., per November 48¾ Rt. bez. u. Br., ½ Gd., per Frühjahr 50¾ Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni 51⅝, ⅞ Rt. bez. u. Br., ¾ Gd.

Gerste per 1750 Pfd. loco 38 bis 41¾ Rt. nach Qualität.

Hafer unverändert, loco per 1300 Pfd. 27—30 Rt. nach Qualität, 47—50pfd. Frühjahr per 2000 Pfd. 46¼ Rt. bez. u. Gd.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco nach Qual. Futter- 48—51 Rt., Koch- 56—58 Rt., Frühjahr 47½ Rt. bez., 47 Gd.

Rüböl wenig verändert, loco 13¾ Rt. Br., per November 13½ Rt. Gd., 7/12 Br., November-Dezember 13⅓ Rt. Br., 5/12 Gd., April-Mai 27⅓ Rt. Br., ½ Rt. Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß per 100 Litre à 100 Prozent 15⅚, ⅞ Rt. bez., per November 12 11/12 Rt. Br., Dezember 16 Rt. Br., Frühjahr 16 Rt. 23 Sgr. Br., 16 Rt. 21 Sgr. Gd.

Angemeldet: 100 Wspl. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 74½ Rt., Roggen 48¾ Rt., Rüböl 13½ Rt., Spiritus 15 11/12 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Wulff mit dem Herrn Eduard Brandenburg (Murchin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Buchholz (Anklam). — Eine Tochter: Herrn Fritz (Stettin).
Gestorben: Herr Felix Rochow im 42. Infanteri-Reg. (Noveant). — Frau Albertine Kumm geb. Gutknecht (Finkenwalde).

Chartres, den 22. Oktober 1870.

Am 18. Oktober d. J., im Gefecht bei Chateaudun, wurde der evangelische Divisionsgeistliche, der 22. Inf.-Division,

Herr Fritz Schwabe,

tödtlich von einer feindlichen Gewehrkugel getroffen, als er mit gewohnter Unerschrockenheit die Truppen in das Gefecht geleitete.

Die Offiziere und Mannschaften der Division betrauern in ihm nicht nur einen in Ausübung seines heiligen Amtes unermüdlich und aufopfernd thätigen Seelsorger, sondern auch einen lieben treuen Freund, welcher den Herzen Aller, die zu seiner Soldatengemeinde gehörten, nahe stand.

Im Namen der Officiere und Soldaten der 22. Division richtet diese Anzeige an theilnehmende Freunde in der Heimath

Der Kommandeur der 22. Division.
Generalmajor v. Wittich.

Stettin, den 27. Oktober 1870.

Bekanntmachung.

„Gemäß Bestimmung des Herrn Ministers des Innern ist für die bevorstehende Abgeordneten-Wahl der Termin für die Wahl der Wahlmänner auf den 9. November c., der Termin für die Wahl der Abgeordneten auf den 16. November c. festgesetzt."

Mit Bezug darauf bringen wir nachstehendes Tableau über die Eintheilung und Regulirung der Urwahlbezirke in hiesiger Stadt zur Kenntniß der Einwohnerschaft.

1. Wahlbezirk.
Paradeplatz Nr. 24—36.
Gr. Wollweberstr. Nr. 1—16.
do. Nr. 56—70.
Kl. Wollweberstr. Nr. 6—8.
} 6 Wahlmänner.

2. Wahlbezirk.
Louisenstr. Nr. 1—28.
Roßmarkt Nr. 1—15.
Kl. Wollweberstr. Nr. 3—5.
} 6 Wahlmänner.

3. Wahlbezirk.
Königsplatz Nr. 1—5.
Am Königsthor Nr. 1—3.
Fort Wilhelm Nr. 1.
Fort Leopold Nr. 1.
Gartenhaus in den Anlagen.
Kl. Domstr. Nr. 1—26.
Gr. Domstraße Nr. 1—18 u. 21—27.
Marienplatz Nr. 1—9.
} 6 Wahlmänner.

4. Wahlbezirk.
Roßmarkt Nr. 16—19.
Gr. Domstraße Nr. 19—20.
Roßmarktstr. 1—18.
Pelzerstr. Nr. 1—14 und 24—31,
} 6 Wahlmänner

5. Wahlbezirk.
Pelzerstraße Nr. 15—23.
Fuhrstraße Nr. 1—29.
Johannishof Nr. 1—6.
Schweizerhof Nr. 1—5.
Königliches Schloß.
Kl. Ritterstraße Nr. 1—4.
Gr. Ritterstraße Nr. 5.
} 6 Wahlmänner.

6. Wahlbezirk.
Gr. Ritterstr. Nr. 1—4 und 6—8.
Königsplatz Nr. 6—14.
Petrikirchenstr. Nr. 1—12.
Klosterhof Nr. 1—15 und 21—28.
} 6 Wahlmänner.

7. Wahlbezirk.
Klosterhof 16—20.
Frauenstraße Nr. 1—6 und 53.
Am Frauenthor Nr. 1—6
Junkerstraße Nr. 1—13.
Bollwerk Nr. 1—21.
} 6 Wahlmänner

8. Wahlbezirk.
Baumstraße Nr. 1—35.
Fischerstraße 2—17
Petersilienstr. Nr. 1.
} 6 Wahlmänner.

9. Wahlbezirk.
Fischerstraße Nr. 1 und 18—22.
Kl. Oderstraße Nr. 1—23.
Krautmarkt Nr. 1—11.
Mittwochstr. Nr. 9—25.
} 6 Wahlmänner.

10. Wahlbezirk.
Mittwochstr. Nr. 1—8.
Fischmarkt Nr. 1—9.
Hünerbeinerstraße Nr. 1—15.
Neuenmarkt Nr. 1—10.
Hagenstr. Nr. 1—7.
Gr. Oderstraße Nr. 7—28.
} 6 Wahlmänner.

11. Wahlbezirk.
Frauenstraße Nr. 7—52 — 6 Wahlmänner.

12. Wahlbezirk.
Heumarkt Nr. 1—21.
Heumarktstraße Nr. 1—5.
Gr. Oderstraße Nr. 1—6 und 29—37.
Beutlerstraße Nr. 1—19.
Langebrückstr. Nr. 1—8.
Reifschlägerstr. Nr. 6—15
} 6 Wahlmänner

13. Wahlbezirk.
Reifschlägerstr. Nr. 1—5 und 16—20.
Splittstr. Nr. 1—12.
Königsstr. 1—18.
Schulzenstr Nr. 18—29.
Mönchenbrückstr. Nr. 1—6
} 6 Wahlmänner.

14. Wahlbezirk.
Schulzenstr. Nr. 1—17 u. 30—47.
Schuhstraße Nr. 1—31.
Kohlmarkt Nr 2—10.
} 6 Wahlmänner

15. Wahlbezirk.
Kohlmarkt Nr. 1 und 11—20.
Aschgeberstr. Nr. 1—9.
Jakobikirchhof Nr 1—9.
Mönchenstr. Nr. 1—39
Papenstr. Nr. 1—6
} 6 Wahlmänner.

16. Wahlbezirk.
Bollwerk Nr. 22—38 und Militair-Waschhaus.
Klosterstr. Nr. 1—6.
Am heiligen Geistthor Nr. 1—4
Heiligegeiststr. Nr. 1—4 und 6—11.
Rosengarten Nr. 40 und 45—49.
} 6 Wahlmänner.

17. Wahlbezirk.
Rosengarten Nr. 20—39 und 50—61.
Papenstr. Nr. 7—9 und 11—18.
} 6 Wahlmänner.

18. Wahlbezirk.
Rosengarten Nr. 1—19 und 62—77.
Magazinstraße Nr. 1—2.
} 6 Wahlmänner.

19. Wahlbezirk.
Breitestraße Nr. 12—59. — 6 Wahlmänner.

20. Wahlbezirk.
Breitestr. Nr. 1—11 und 60—71.
Gr. Wollweberstr. 25—53.
} 6 Wahlmänner.

21. Wahlbezirk.
Gr. Wollweberstraße Nr. 17—24 und 54—55.
Paradeplatz Nr. 1—23 und 37—59.
Wallgasse Nr. 1.
Berliner Thor Nr. 1—2.
Gr. Schanze Nr. 4—8.
Passauerstr. Nr. 1—5.
Kl. Wollweberstr. Nr. 1—2.
} 6 Wahlmänner.

22. Wahlbezirk.
Gr. Schanze Nr. 1—3 und 9—13.
Lindenstraße Nr. 1—3 und 28—30.
Victoriaplatz Nr. 5—8.
Johannisstraße Nr. 1—4.
Schulstr. Nr. 1—4.
} 6 Wahlmänner.

23. Wahlbezirk.
Victoriaplatz Nr. 1—4.
Albrechtstr. Nr. 1—8.
Karlstr. Nr. 1—10.
Lindenstr. Nr. 4—7 und 25—27.
Wilhelmstr. Nr. 9—14.
} 6 Wahlmänner

24. Wahlbezirk.
Wilhelmstr. Nr. 1—8 und 15—18.
Lindenstr. Nr. 22—24.
} 6 Wahlmänner.

25. Wahlbezirk.
Friedrichstr. Nr. 1—10.
Kirchplatz Nr. 1—5.
Lindenstr. Nr. 8—21.
Mühlenstr. Nr. 1.
Steuergebäude am neuen Thor.
} 6 Wahlmänner.

26. Wahlbezirk.
Elisabethstr. Nr. 1—4 und 7—12. — 6 Wahlmänner.

27. Wahlbezirk.
Elisabethstr. Nr. 5—6.
Artilleriestr. Nr. 1—6.
Bergstraße Nr. 1—10.
Neue Wallstr. Nr. 1—4.
} 6 Wahlmänner.

28. Wahlbezirk.
Charlottenstr. Nr. 1—3.
Mauerstr. Nr. 1—4.
Oberwiek Nr. 1—38 und 65—90.
Mühlenberg Nr. 1—12.
Mühlenthorstr. Nr. 2—3.
} 6 Wahlmänner.

29. Wahlbezirk.
Oberwiek Nr. 39—64.
Fürstenstr. Nr. 1—4 und am Zieglergraben.
Jungfernberg.
Piepenwerder.
Pollswiese.
Franzwiese.
Galgwiese Nr. 1—18.
} 6 Wahlmänner.

30. Wahlbezirk.
Galgwiese Nr. 19—35.
Am Bäckerberg Nr. 1—5.
Auf dem Bäckerberg Nr. 1—8.
Fort-Preußen Nr. 1—22.
Pommerensdorferstr. Nr. 1—11.
} 6 Wahlmänner.

31. Wahlbezirk.
Pommerensdorferstr. Nr. 12—27.
An der Chaussee nach Berlin Nr. 1—8.
Verbindungsstr. Nr. 1—6.
Straße an der Apfelallee Nr. 1—13.
Am schwarzen Damm Nr. 1—10.
Städtische Wasserleitung.
} 6 Wahlmänner.

32. Wahlbezirk.
Bleichholm Nr. 1—4.
Am Schlachthause Nr. 1—2.
Parnitzerstr. Nr 1—2.
Vor dem Ziegenthor Nr. 1—15.
Waldows Hof und Cnuppius Hof.
Bodenberg und Kratzwiek.
Hafen-Etablissement.
Schiffbaulastadie Nr. 5—28.
} 6 Wahlmänner.

33. Wahlbezirk.
Schiffbaulastadie N. 1—4.
Speicherstr. Nr. 1—35.
Gr. Lastadie Nr. 53—62.
} 6 Wahlmänner.

34. Wahlbezirk.
Gr. Lastadie Nr. 34—52 und 63—75.
Zachariasgang Nr. 1—7.
Schwarzer Gang Nr. 1—2.
} 6 Wahlmänner.

35. Wahlbezirk.
Gr. Lastadie Nr. 32—33 und 76—83.
Kirchenstr. Nr. 1—16.
Gertrudkirchhof Nr. 1—7.
} 6 Wahlmänner.

36. Wahlbezirk.
Gr. Lastadie Nr. 28—31 und 84—103. — 6 Wahlmäner.

37. Wahlbezirk.
Gr. Lastadie Nr. 1—27. — 6 Wahlmänner

38. Wahlbezirk.
Wallstraße Nr. 1—42.
Kundschafts Hof.
Parnitzer-Ufer Nr. 1—4.
Am Parnitzerthor Nr. 1—3c.
Vor dem Parnitzthor.
Blockhaus.
Zollhaus.
} 6 Wahlmänner.

39. Wahlbezirk.
Pladrinstraße Nr. 1—21.
Zimmerplatz Nr. 1—2.
Sellhaus-Bollwerk Nr. 1.
Holzstraße Nr. 1—26.
Hof von Hinsch & Picht.
" " Fraude.
" " Masche.
" " Poll.
Wiesenstraße Nr. 2—13.
Marienstraße Nr. 1.
Siedereistraße Nr. 1—12.
Eisenbahnstraße Nr. 1—8.
Wasserstraße Nr. 1—7.
Masche's Insel
Hinter der Eisenbahnbrücke.
Eisenbahngüter-Expedition.
Hof von Kaufmann Müller.
" " " Krüger.
" " " Klemm.
Eisenbahnwärterbuden Nr. 134—136.
Moses Wiese.
} 6 Wahlmänner.

40. Wahlbezirk.
Fort-Preußen Nr. 23—32.
Alt-Torney Nr. 1—32.
Neu Torney.
Alleestraße Nr 1—2.
Turnerstraße Nr. 1—9 und 21—26.
Grünstraße Nr. 1—7 und 23—28.
} 6 Wahlmänner.

41. Wahlbezirk.
Alleestraße 3—10.
Turnerstraße Nr. 10—20.
Querstraße Nr. 1—8.
Grünstraße Nr. 8—22.
Krekowerstraße 1—13.
Judenkirchhof.
Charlottenthal Nr. 1—2.
Friedrichshof.
Ernestinenhof.
Pionierstraße Nr. 1—4.
} 6 Wahlmänner.

42. Wahlbezirk.
Unterwiek Nr. 1—56.
Vor dem Königsthor am Wege nach Grünhof
An der Chaussee nach Grabow.
Birkenallee.
Petrihof
Gartenstraße Nr. 1—20.
Pölitzerstr. Nr. 1—8 und 32—37.
} 5 Wahlmänner.

43. Wahlbezirk.
Grenzstraße Nr. 1—8 und 12—19.
Taubenstraße Nr. 1—7.
Schulgang Nr. 1—4.
Kurzestraße Nr. 1—3.
Pölitzerstr. Nr. 9—10 und 29—31.
} 6 Wahlmänner.

44. Wahlbezirk.
Mühlenstr. Nr. 1—31.
Nemitzerstr. Nr. 1—6.
Grenzstr. Nr. 9—11.
} 5 Wahlmänner.

45. Wahlbezirk.
Pölitzerstr. Nr. 11—28.
Elysiumstr. Nr. 1—5.
Zabelsdorferstr. Nr. 1—21.
Langengarten.
Feldstr. Nr. 1—5.
} 5 Wahlmänner.

46. Wahlbezirk.
(I. Militär-Wahlbezirk.)
General-Kommando.
Kommandantur.
Intendantur.
Inspection der Ersatz-Eskadron des 2. Armee-Corps.
Garde-Landwehr.
Ersatzbataillon des 1. pomm. Infanterie-Regiments (König Friedr. Wilh. IV.) Nr. 2.
} 5 Wahlmänner.

47. Wahlbezirk.
(II. Militär-Wahlbezirk).
Ersatz-Bataillon des 2. pomm. Infanterie-Regts. (Colberg) Nr. 9
und die 4. Compagnie des Ersatz-Bataillons des 7. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 54.
} 6 Wahlmänner.

48. Wahlbezirk.
(III. Militär-Wahlbezirk.)
Stellvertretende 6. Infanterie-Brigade
Ersatz-Bataillon des 3. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 14.
} 6 Wahlmänner.

49. Wahlbezirk.
(IV. Militär-Wahlbezirk.)
Proviant-Amt.
Garnison-Verwaltung.
Etappen-Kommando.
Militär-Strafabtheilung.
Reserve-Landwehr-Bataillon Nr. 34.
Garnison-Lazareth.
Artillerie-Depot.
Ersatz-Bataillon des 4. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 21.
Ersatz-Abtheilung des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2.
} 6 Wahlmänner.

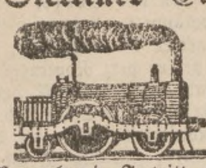
50. Wahlbezirk.
(V. Militair-Wahlbezirk.)
Ersatz-Bataillon des 6. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49.
Commando des Pommerschen Cürassier-Regiments.
} 4 Wahlmänner.

51. Wahlbezirk.
(VI. Militair-Wahlbezirk).
Stellvertretende 5. Infanterie-Brigade.
Die 1., 2. und 3. Compagnie des 7 Pomm. Inf.-Regts. Nr. 54.
} 6 Wahlmänner.

52. Wahlbezirk.
(VII. Militair-Wahlbezirk.)
Fortifikation.
Ersatz-Bataillon des 5. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 42.
Pionier-Ersatz-Compagnie.
} 5 Wahlmänner.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 1. November d. J. tritt ein Tarif für den direkten Güter-Verkehr zwischen Stettin einerseits und Lindau (transf.), Romanshorn, Rorschach, Fussach und Bregenz andererseits via Hof in Kraft.

Druck-Exemplare dieses Tarifs sind bei unserer Güter-Kasse hierselbst zum Preise von 2½ Sgr pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 31. Oktober 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettin, den 28. September 1870.

Bekanntmachung.

III. Nr. 344/9 1870.

Das Pachtrecht an dem Königlichen Domainen-Vorwerk Marienfließ, welches bis Johanni 1880 an den Oberamtmann Schmidt für ein jährliches Pachtgeld von 2200 Rt verpachtet ist, soll, nachdem der Pächter in Konkurs gerathen ist, im Wege der Lizitation cedirt werden.

Das Domainen-Vorwerk Marienfließ, zum Rentamt Jacobshagen und zum Saatziger Kreise des diesseitigen Regierungsbezirks gehörig, 2 Meilen von Stargard und 1 Meile von dem Bahnhof Trampke der hinterpommerschen Eisenbahn belegen, besteht aus einem Areal von 2171 Morgen, darunter 1478 Morgen Acker, 161 Morgen Wiesen und 432 Morgen Hütungen.

Der Pachtkontrakt sowie die Cessionsbedingungen, von welchen insbesondere die käufliche Uebernahme des vorhandenen Wirthschaftsinventarii hervorzuheben ist, können in unserer Domainen-Registratur hierselbst sowie bei dem Sequestor in Marienfließ eingesehen werden.

Der Termin für diese Lizitation ist auf

Mittwoch, den 23. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale hierselbst vor unserem Kommissarius, Regierungs-Assessor **Stampe**, anberaumt und haben die Bieter in demselben sich zugleich über den Besitz eines disponiblen Vermögens von 25,000 Rt sowie ihre landwirthschaftliche Qualifikation auszuweisen.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Triest.

Bekanntmachung.

Das Wrak des im Herbste v. J. im Haff in der Gegend von Zartentin gesunkenen und demnächst gehobenen Kahnes der Wittwe des Schiffers **Manthe** aus Torgelow nebst der geborgenen Ladung bestehend aus:

„circa 8 Schachtruthen Kalksteine, 1 Cylinderuhr, 1 Gewehr, 1 Paar Stiefeln, 1 Paar Schuhen, 1 Axt, 1 Fuchsschwanzsäge, 1 eiser. Kasserolle, 2 Tellern, 1 Kaffeemühle, 2 Stück Draggen, 1 Ankerkette, 3 Blocken 2 Tauen und 1 Tuchrock"

soll öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu hiermit ein Termin auf den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Königl. Bauhofe zu Bredow angesetzt wird. Etwaige Eigenthums-Ansprüche an Kahn und Ladung sind vor dem Termine in dem Bureau des Unterzeichneten am Münzhofe des Königl. Schlosses geltend zu machen.

Stettin, den 1. November 1870.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **Wellmann.**

Bekanntmachung.

Ein noch ziemlich gut erhaltener großer Heuer, der im Mai d. J. in der Oder bei Grabow gesunken und demnächst wieder gehoben ist, soll mit der geborgenen Ladung von ⅓ Schachtr. Gypssteinen öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Zu diesem Zwecke wird hiermit ein Termin auf den 7. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr auf dem Königl. Bauhofe zu Bredow angesetzt. Etwaige Eigenthums-Ansprüche an Fahrzeug und Ladung sind vor dem Termine im Bureau des Unterzeichneten am Münzhofe des Königl. Schlosses geltend zu machen.

Stettin, den 1. November 1870.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **Wellmann.**

Bekanntmachung.

Das Wrak des im Herbste v. J. im Haff vor der Mündung des Uecker-Kanals gesunkenen und demnächst gehobenen Kahnes des Schiffers **Zieske** zu Berlin nebst der geborgenen Ladung, bestehend aus:

„circa 9 Schachtruthen Kalksteinen, 1 Steuernagel, 1 eis. Theekessel, 1 eis. Kochtopf, 2 eis. Pfannen, 4 Stück gußeis. Röhren, 1 Kohlenschippe, 1 Sägefeile, 1 Axt, 1 Stück Kette, 4 Enden altes Tauwerk, 5 Blocken, 1 Zange, 2 Stemmeisen und 3 Dichteisen

soll öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu hiermit ein Termin auf den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr auf dem Königl. Bauhofe zu Bredow angesetzt wird. Etwaige Eigenthums-Ansprüche an Kahn und Ladung sind vor dem Termine in dem Bureau des Unterzeichneten, am Münzhofe des Königl. Schlosses geltend zu machen.

Stettin, den 1. November 1870.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez **Wellmann.**

Bekanntmachung.

Die **Rektorstelle** an der hiesigen Stadtschule, womit ein Einkommen von 400 Rt verbunden ist, soll — da der bisherige Inhaber eine Predigerstelle erhalten hat — sofort wieder besetzt werden und wollen geeignete Theologen ihre Bewerbungsgesuche, unter Beifügung der Qualifikations- und Führungs-Atteste, bis zum 20. November cr. bei uns einreichen.

Neuwarp, den 27. Oktober 1870.

Der Magistrat.

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19

Holzverkauf für Köhler.

In den
am 19. November, 3.—17. Dezember, 9 Uhr in Püttkrug
anstehenden Holzverkaufs-Terminen werden von Raupen beschädigte, aber zum Verkohlen wohl geeignete kieferne Knüppel und Reiseshölzer unter Umständen unter der Taxe und unter Gewährung von Zahlungserleichterungen verkauft. — Das Kohlenbrennen an Ort und Stelle und kostenfreie Gewährung von Meilerdecke und Boden wird bewilligt.

Pütt, den 24. Oktober 1870.

Der Oberförster.
Middeldorf.

Nr.
41,
Frauenstraße.

Wer! billige Einkäufe machen will, bemühe sich nach dem neuen
Woll- & Tricot-Waaren-Geschäft
für Herren und Damen.

Cravatten, Shlipse, Shawls, Cachenez, Unterhosen, Jacken, Umbinde-Tücher, Hauben, Pulswärmer, Strickwolle und Papier-Wäsche in großer

Auswahl.

Frauenstr.
Nr. 41.

Endlich ist es mir gelungen eine

Dampf-Caffee- und Thee-Maschine

zu konstruiren, welche allen Anforderungen entspricht, indem man sich auf derselben schon in 3 bis 5 Minuten mit wenigen Material ein ausgezeichnetes Getränk bereiten kann. Dieselben, leicht transportabel, weshalb sie auch auf Reisen und namentlich für Militair im Felde zu empfehlen sind. Preis 15 Sgr bis 1 Rt.

Für jede Maschine leiste Garantie, Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

A. Caesar Schmidt, Bollwerk 19.

Um mit meinem Lager von ganz feinen

Papier-Tapeten

zu räumen, verkaufe von nun an zu **Fabrikpreisen**, sowie Tapeten-Reste sehr billig.

Fenster-Rouleaux, Wachstuche aller Art, Teppiche in Velour und Wolle, Tischdecken, Ledertuche, sowie wollene Fußdecken und Läufer

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

C. R. Wasse.

Nicht zu übersehen!

Meine sehr rentable

Holländische Windmühle

zur Geschäfts-Müllerei eingerichtet, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt bei portofreier Anfrage der Unterzeichnete

D.-Crone in Westpr., den 1. November 1870.
H. Meyer, Mühlenbaumeister.

Die erste Sendung besten

Magdeburger Sauerkohl,

in Oxhofte, Anker und ausgewogen, sowie

beste Rügenw. Gänsefleisch, Gänseschmalz, Sülzkeulen und Spickbrüste,
echte **Teltow. Dauerrübchen**
u. neue **Splisserbsen,**
beste Elbing. Neunaugen,

in ¹/₁ u. ½ Pfd.-Fässer auch einzeln, empfing und empfiehlt zum billigsten Preise

Carl Stocken Nachf.,
gr. Lastadie 53.

Eingemachte Gurken,

saure oder Salzgurken in Gebinden von Oxhoftgefäßen an, bis in Fässern zu 50 Schock Inhalt, a Schock 15 Sgr.

Bei Verpackung von ¼ Anker bis ¹/₁ Anker, sowie einzeln ausgezählt zum billigsten Preise.

Pfeffergurken in ganz großer Waare bei Verpackung in ¼ bis ¹/₁ Ankern a Schock 20 Sgr.

Senfgurken pr Oxhoft 16 Rt, das Viertelanker 1 Rt 5 Sgr.

Sauerkohl in feiner weißer Waare, pr Oxhoft ohne Faß 7 Rt, pr Centner „ „ 2 Rt,

Dauerzwiebeln, schlesische fest und schön, pr Wispel 28 Rt, pr Metze 2½ Sgr.

Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43.

Pianino's

von gutem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigst. Auch nehme Bestellungen zum **Stimmen** derselben an, die hier wie außerhalb prompt ausgeführt werden.

J. R. Sieber, Rosengarten 66.

Pflaumenmuß

in ganz vorzüglicher Waare von ganz reifen Früchten von mir selbst in der Lausitz reinlich und sauber eingekocht, a Pfund 2½ Sgr., bei Abnahme von ganzen Kübeln billiger.

Preißelbeeren sauber gekocht a Pfund 2½ Sgr., im Centner billiger.

Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43.

Lilionese,

vom Ministerium geprüft und konzessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe von der Nase, sicheres Mittel für scorphulöse Unreinigkeiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, a Flasche 1 Thlr., ½ Fl. 15 Sgr. Dies ist das allein echte Fabrikat;

alles Uebrige unter dem Namen Lilionese annoncirt, ist der unserigen nur nachgeahmt.

Barterzeugungs-Pomade,

a Dose 1 Thaler. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. Für den Erfolg garantiren wir und zahlen im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbemittel,

a Flasche 25 Sgr., die ½ Fl. 12½ Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orient. Enthaarungsmittel,

a Flasche 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in **Stettin** bei

A. May,
Aschgeberstraße Nr. 3.

Cylinder in allen Größen 1 Sgr. pro Stück, 9 Sgr. pro Dutzend.
Lampenglocken von 2, 3 und 4 Sgr. an.
Porzellan-Tassen von 22 Sgr. Dtzd.
Porzellan-Speiseteller von 25 Sgr. Dtzd. bei

M. Kantorowicz,
Schulzenstraße 28.

Englische Thonröhren

haben nach der Blockade wieder in allen Dimensionen erhalten und empfehlen prima Qualität zu den bekannt billigsten Preisen.

Bei Posten über 500 Thlr. noch 5% Rabatt.

C. Jentzen & Co.,
Mönchenstraße 23.

Das **Viktoria-Bad** Wilhelmstr. 9 empfiehlt russische, römische, warme und Douche-Bäder.

Lungenleiden.
Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz **frco.**

Stadt-Theater.

Freitag, den 4. November 1870.
Gastspiel des Fräulein **Anna Schramm.**

Ein ungeschliffener Diamant.
Posse in 1 Akt von A. Berger.

Das erste Mittagessen.
Lustspiel in 1 Akt von C. Görlitz.

Aennchen vom Hofe.
Schwank in 1 Akt von Michaelis.

Abgang und Ankunft der
Eisenbahnen und Posten.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Stargard Cöslin, Colberg, Kreuz Breslau: Personenzug Mrg. 6 U. 30 M.
„ Berlin; „ Mg. 6 U. 30 M.
„ Pasewalk, Straßburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 8 „ 45 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Vm. 10 „ 3 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: Eilzug Vm. 10 „ 35 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg: Courierzug Vm. 11 „ 26 „
„ Berlin, Wriezen; Personenzug Mitt. 11 „ 50 „
„ Berlin; Courierzug Nm. 3 „ 38 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Nm. 3 „ 43 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg: Personenzug Nm. 5 „ — „
„ Berlin, Wriezen: „ Nm. 5 „ 32 „
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: Personenzug Abd. 7 „ 19 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau: Personenzug Abd. 8 „ 5 „
„ Stargard, Gemischter Zug Abd. 10 „ 33 „

Ankunft:

von Stargard: Gemischter Zug Mrg. 6 U. 15 M.
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 „ 32 „
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau Perszg. Mrg. 9 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 „ 48 „
„ Berlin: Courierzug Vm. 11 „ 14 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard: Personenzug Vm. 11 „ 37 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mitt. 1 „ 36
„ Cöslin, Colberg, Stargard: Courierzug Nm. 3 „ 28 „
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk: Eilzug Nm. 4 „ 28 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 „ 35 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Nm. 5 „ 1[illegible] „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Abd. 7 „ 19 „
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz Stargard: Personenzug Abd. 10 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 „ 18 „

Posten.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. „ „ Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. „ „ Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. „ „ Neu-Tornei 11 U. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. „ „ Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.